

Gary L. Thomas

Heiliger Einfluss

Der Schlüssel zum Herzen Ihres Mannes

The logo for R. Brockhaus, featuring the letters 'SCM' in a small, vertical font to the left of the name 'R. Brockhaus' in a larger, serif font, all contained within a dark rectangular background.

Der Text ist dem Buch SACRED INFLUENCE von Gary L. Thomas entnommen.
Die amerikanische Originalausgabe erschien bei Zondervan, Grand Rapids, Michigan,
USA.

© 2006 Gary L. Thomas

Deutsch von Barbara Lux

Die Bibelzitate sind im Allgemeinen nach der Lutherbibel, revidierter Text 1984, wiedergegeben. Weitere benutzte Bibelübersetzungen: Revidierte Elberfelder Bibel © 1985, 1991, 2006 R. Brockhaus Verlag Wuppertal

© 2008 R. Brockhaus Verlag im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten
Umschlaggestaltung: Dietmar Reichert, Dormagen
Satz: Breklumer Print-Service, Breklum
Druck: Ebner & Spiegel, Ulm
ISBN 978-3-417-26248-3
Best.-Nr. 226.248

Inhalt

Liebe Leserin!	5
Danksagung	7
Einleitung: Gott ist mit dabei	9

Teil 1: Bei sich selbst anfangen

Kapitel 1 Die Herrlichkeit einer gläubigen Frau <i>Die eigene Identität in Christus entdecken</i>	17
Kapitel 2 Die Stärke einer gläubigen Frau. <i>Die »funktionale Fixierung« des Ehemannes angehen</i>	29
Kapitel 3 »Sei meiner würdig!« <i>Durch die Schwächen anderer Menschen wachsen</i>	39

Teil 2: Ein Klima schaffen, in dem Veränderung geschehen kann

Kapitel 4 Die Witwe von Zarpas. <i>Die tiefsten Bedürfnisse eines Mannes erkennen ..</i>	49
Kapitel 5 Das Erbe von Zarpas. <i>Einen unvollkommenen Mann wertschätzen</i>	63
Kapitel 6 Die Gehilfin. <i>Die hohe Berufung der Ehe annehmen</i>	84
Kapitel 7 Anspruch, Berufung und Verpflichtung. <i>Die persönliche Verantwortung im Blick haben ...</i>	100
Kapitel 8 Verstehen, wie ein Mann denkt. <i>Mit der Männlichkeit des Mannes rechnen</i>	112
Kapitel 9 Jeanne-Antoinette. <i>Was beharrliches Streben erreichen kann</i>	129

Teil 3: Die häufigsten Probleme

Kapitel 10 Den Sturm stillen – Teil 1. <i>Selbstachtung als Schutz vor der Wut des Ehemannes</i>	151
-----------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Kapitel 11	Den Sturm stillen – Teil 2.	
	<i>Die Wut des Mannes umschiffen</i>	166
Kapitel 12	Die magische Frage.	
	<i>Dem Mann helfen, sich zu Hause stärker einzubringen</i>	179
Kapitel 13	Die Biologie eines beschäftigten Mannes.	
	<i>Dem Mann helfen, die Familie an die erste Stelle zu setzen</i>	194
Kapitel 14	Reine Leidenschaft.	
	<i>Die Zuneigung des Mannes festigen und seine geistliche Integrität schützen</i>	210
Kapitel 15	Eine Affäre im Internet.	
	<i>Einen Ehemann auf Abwegen zurückgewinnen</i> . . .	233
Kapitel 16	Auf dem Weg zum Glauben.	
	<i>Einen ungläubigen oder geistlich unreifen Ehemann beeinflussen</i>	248
Epilog		
	<i>Unvergängliche Schönheit</i>	268
	Anmerkungen	275

Liebe Leserin!

Danke, dass Sie dieses Buch zur Hand genommen haben! Ich hoffe und bete, dass Sie sich dazu entschließen, es zu lesen. Wenn es Ihnen so geht wie mir, haben Sie einen ganzen Stapel sehr guter und hilfreicher Bücher, die nur darauf warten, von Ihnen gelesen zu werden, und manchmal fällt es schwer, sich zwischen ihnen zu entscheiden. Ich finde, dass Gary in diesem Buch etwas Wertvolles zu sagen hat; ich bin mir sicher, dass Ihre Ehe gesegnet wird, wenn Sie es lesen.

Gary hat dieses Buch zum Teil als Antwort auf die vielen E-Mails und Fragen geschrieben, die er von Frauen erhielt, nachdem sie seine Vorträge gehört oder seine anderen Bücher gelesen hatten. Er hörte ihren Frust, ihren Schmerz und manchmal auch ihre Wut auf Ehemänner, die anscheinend einfach nichts kapierten. Deshalb befasst er sich mit Themen, die direkt aus dem Leben gegriffen sind, und spricht Probleme an, mit denen sich Frauen wie Sie und ich herumschlagen. Er bietet keine »fünf einfachen Schritte«, die Ihre Situation garantiert verändern werden. Aber er will Frauen dabei helfen, besser zu verstehen, was in Männern vorgeht, und einen Blick auf die geistlichen Kräfte zu erhaschen, die in einer Ehe am Werk sind. Ich hoffe, dass Sie seine brüderliche Liebe spüren, wenn er sich mit Ihnen auf die Reise durch Ihre eigene Ehe macht.

Ich werde häufig gefragt, ob Gary wirklich lebt, was er schreibt, und ich antworte immer mit einem aufrichtigen Ja. Weil er ein integrier Mann ist, kann ich seine Bücher voll und ganz empfehlen. Und falls Sie sich das fragen: Ja, bei jeder einzelnen Geschichte, die mit mir zu tun hat, hat er mich gefragt, ob er sie verwenden darf. Wir hoffen und beten, dass Gott unsere Offenheit dazu gebraucht, um andere zu segnen. Wie bei jedem Paar ist unsere Ehe nicht perfekt, aber ich kann Gott jeden Tag für sie danken. Ich kann mir kein anderes Leben vorstellen, und wenn unsere Reise Ihre eigene irgendwie anregen kann, lasse ich Sie gern daran teilhaben. Ich wünsche Ihnen, dass Sie dadurch ermutigt werden.

Viel Spaß!
Lisa Thomas

Danksagung

Es gibt so viele Menschen, denen ich danken sollte.

Zunächst danke ich all denjenigen, die bereit waren, andere Menschen an ihrer Geschichte teilhaben zu lassen. Viele von ihnen möchten anonym bleiben, deshalb nenne ich hier keine Namen. Sie wissen, an welcher Stelle sie vorkommen, und ich bin ihnen zutiefst dankbar dafür, dass sie so mutig Einblick in ihr Leben gewährt haben, um anderen zu helfen.

Zweitens danke ich meinen »vier Therapeuten«, die fachkundige Beurteilungen (und das Fachwissen, das mir in diesem Bereich fehlt) zur Verfügung gestellt und dieses Buch dadurch mitgestaltet haben: Dr. Melody Rhode, Leslie Vernick, Dr. Mitch Whitman und Dr. Steve Wilke. Danke, dass ihr euer Wissen großzügig mit mir geteilt und Geduld für mein Unwissen aufgebracht habt.

Dann danke ich den Lesern: Donna Burgess, Cheryl Scruggy, Jo Franz, Lisa Fetters, Dina Horne (die sich eine frühe Fassung angeschaut hat, obwohl sie gerade ihren Wahlkampf zum Abschluss brachte und kurz vor der Abreise zu einem Missionseinsatz stand) und Nicole Whitacre. Gott segne euch für euren Einsatz, eure Ermutigung und die sehr hilfreichen Kommentare.

Besonders möchte ich Mary Kay Smith und Dr. Rebecca Wilke danken, die frühe Fassungen von mehreren meiner Bücher gelesen haben. Danke, dass ihr mich und diese Arbeit genug liebt, um Schwieriges auszusprechen, wo es sein muss, und dafür, dass ihr mich immer wieder beharrlich dazu auffordert, in die Tiefe zu gehen. Ihr beide seid wahre Freunde.

Keiner der Obengenannten wird wohl allen Aussagen in dem Buch, das Sie jetzt in der Hand halten, völlig zustimmen. Doch ich bin davon überzeugt, dass durch ihren Einsatz alles viel näher an der Wahrheit und viel besser formuliert ist.

Ich möchte auch John Sloan bei Zondervan danken, der alle Hände voll damit zu tun hatte, ein anfangs konfuse Manuskript zusammenzufügen. Das war wohl nicht das einfachste Buch, oder? Ich schätze

Dirk Buursma für seinen Umgang mit Sprache und seine Ermutigung; besonders wertvoll war mir auch Jen Abbas, deren Begeisterung und Energie mich im späteren Stadium dieses ganzen Unternehmens enorm aufgebaut haben.

Während dieser Geschichte war meine Frau eine wahre Heilige – sie hat gelesen, nochmals gelesen und mir beim Lautdenken öfter zugehört, als es eine Frau in ihrem ganzen Leben zu ertragen haben sollte. Sie hat viel mehr getan, als nur auf mich als Mann »einzuwirken« – Gott hat sie dazu gebraucht, um mich neu zu gestalten. Ich liebe dich, Lisa.

Einleitung: Gott ist mit dabei

Eines Tages kam Nina, eine gute Freundin, nach dem Gottesdienst auf mich zu. »Matt und Riley sind krank«, sagte sie. »Sie wollen, dass ich ein paar Videos für sie ausleihe, aber ich habe keine Ahnung, was ich nehmen soll.«

»Das ist ganz einfach«, sagte ich. »*Wir waren wie Brüder*. Das wird ihnen gefallen.«

»Davon habe ich noch nie gehört.«

In diesem Augenblick tauchte mein Sohn auf, der zufällig auch einer von Rileys besten Freunden ist. Ich wandte mich an ihn: »Graham, Nina braucht einen Film, den Matt und Riley anschauen können, solange sie krank sind. Ich habe *Wir waren wie Brüder* vorgeschlagen. Was meinst du?«

»Klar, der ist gut«, sagte Graham. »Sie lieben Kriegsfilme.«

Das war nur eine kleine Episode in meinem Leben, an die sich Nina vielleicht gar nicht mehr erinnert – doch diese Begebenheit gab mir einen wichtigen Anstoß, dieses Buch zu schreiben. Wenn eine Frau einen guten Film für ihren Mann und ihren Sohn ausleihen will, wen fragt sie dann wohl? Hoffentlich niemanden, dessen Lieblingsfilm *Frühstück bei Tiffany* ist.

Sie wird wohl einen anderen Mann fragen.

Und wenn eine Ehefrau wissen will, wie sie ihren Mann ermutigen kann, sich zu Hause stärker einzubringen, in seinem Christsein zu wachsen oder schlechte Angewohnheiten wie Pornografie oder Wutausbrüche abzulegen, ist es da nicht logisch, dass ihr die Sichtweise eines Mannes helfen könnte?

Zahlreiche hervorragende Bücher sind von Frauen für andere Frauen geschrieben worden, um sie in ihren Ehen zu ermutigen. Stormie Omartian, Linda Dillow, Dr. Laura und viele weitere haben andere Frauen mit klugen Ratschlägen und gelungenen Büchern bereichert.

Doch wenn es um den eigenen Mann geht, könnte es da nicht ge-

rade die Sichtweise eines Mannes sein, die einer Frau besonders gut hilft?

Mein Verleger und ich waren der Meinung, es sei längst an der Zeit, dass ein Bruder in Christus den Frauen aus männlicher Sicht Einblick in die Gedanken und Gefühle eines Ehemannes gibt.

Gottes Herz

Als ich mit dem Schreiben anfang, packte mich eines Morgens eine ganz neue Begeisterung für dieses Buch. Im Gebet gewann ich einen Einblick in Gottes Herz und in das, was Gott meiner Ansicht nach auf diesen Seiten tun will. Ich erhaschte einen Blick auf Gottes Liebe zu seinen Töchtern und begriff, wie leidenschaftlich er sie liebt und wie sehr er ihre Gefühle nachempfindet. Er vergießt dieselben Tränen, die auch Frauen vergießen; was sie verletzt, verletzt auch ihn; er verabscheut den herablassenden Tonfall, in dem man häufig mit ihnen spricht. Mir wurde allmählich klar, warum Gott ein Buch wie dieses haben möchte und warum er mir die Idee dazu gegeben hat. Er möchte Frauen nicht in Beziehungen allein lassen, von denen sie weniger haben, als er es gewollt hat.

Gott sieht und hört alles, was im Leben von Frauen und in ihren Beziehungen geschieht. Er kennt die vielen Frauen, die in lieblosen Ehen leiden. Er weiß, wie leicht Männer auf Frauen herabsehen und ihre Ehefrauen herablassend behandeln. Er weiß, dass Männer ihren Frauen große Kraft, Unterstützung, Trost und Sicherheit geben können, aber auch, dass sie manchmal frustrierend, Angst einflößend, anstrengend und selbstsüchtig sind. Er sieht die Frauen, die sich in schwierigen Ehen gefangen fühlen, und auch diejenigen, die in verhältnismäßig guten Ehen mit Männern leben, die sich trotzdem hin und wieder selbstsüchtig, gedankenlos oder distanziert verhalten.

Doch Gott weiß auch, wie eine Frau auf heilige Weise auf einen Mann einwirken kann!

Und das ist gut so, denn meine Frau und ich haben schon unzählige schlimme Geschichten gehört:

- Ein Mann mit acht Kindern – seine Frau ist gerade mit dem neunten schwanger – will seine Stelle kündigen, noch einmal studieren, einen anderen Abschluss machen und sich beruflich verändern.
- Einem Ehemann ist seine Fertigkeit beim Golfspielen wichtiger als das Gefühlsleben seiner Kinder.
- Ein Mann lebt seinen Kindern bedenkliches und unmoralisches Verhalten vor; vielleicht konsumiert er Drogen oder verstößt gegen Gesetze, um sich finanzielle Vorteile zu verschaffen.
- Ein Mann ist eher darauf aus, eine große Gemeinde aufzubauen, als sich um die Familie zu kümmern, die zu Hause auf ihn wartet.
- Ein Mann beklagt sich darüber, dass seine Frau »kalt« im Bett sei, dabei ist er selbst in intimen Momenten fantasielos, selbstsüchtig und in Eile.

Das sind natürlich Extremfälle. Sehr oft ist ein Ehemann mitfühlend, liebevoll und sogar aufopferungsvoll – aber trotzdem wünscht sich eine Frau vielleicht dann und wann, sie könnte ihren Mann auf einen noch besseren Weg bringen.

Ich will ganz offen sein: Eine Frau kann ihren Mann nicht ändern. Aber sie kann ihn beeinflussen oder bewegen – und dies ist eine viel höhere Kunst. Und darum soll es in diesem Buch gehen.

Hoffnung für die Verletzten

Ich bin mir sicher, dass Gott die Gebete von Frauen hört, und ich weiß, dass er ihren Schmerz sieht. Da er sich die Ehe ausgedacht hat, liegt es meiner Ansicht nach nahe, dass eine Frau von ihm lernen sollte, wie sie den Mann, den sie geheiratet hat, am besten ermutigen, begeistern, herausfordern und positiv beeinflussen kann. Gott

wünscht sich für jede Frau, dass sie sich geliebt fühlt, dass sie beachtet und liebevoll behandelt wird. Er hat sie nicht erschaffen, um sie dann einfach irgendwo sich selbst zu überlassen. Er behütet sie jeden Tag, und er behütet Sie, liebe Leserin, auch in diesem Augenblick. Er wischt die Träne weg, die Sie vielleicht gerade jetzt beim Gedanken an einen Gott vergießen, der an Ihrem Leben so sehr Anteil nimmt, dass er Ihre Gedanken für Sie auf Papier gebracht hat.

Aber ich möchte auch eine Warnung aussprechen! Der Mann ist nicht der einzige unvollkommene Mensch in einer Ehe. Auch eine Ehefrau sündigt jeden Tag erneut. Wir alle sind Sünder, und wir können davon ausgehen, dass Gott ebenso viel daran liegt, am Herzen einer Frau zu feilen, wie im Leben eines Mannes stärker den Ton anzugeben. Wenn Sie als Leserin das im Hinterkopf behalten, kann dieses Buch auch *Sie* ernsthaft hinterfragen und bewegen – näher zu Gott und näher zu Ihrem Mann.

Ich wünsche mir, dass die folgenden Seiten in jeder Zeile Gottes liebevolle Fürsorge erkennen lassen. Er liebt jede Frau von Herzen. Er ist mit allen Lebensumständen bestens vertraut. Er möchte jeder Frau zeigen, wie sie einen Einfluss ausüben kann, der ihrem Mann Segen bringt. Es mag manche Leserin erstaunen, wenn sie hier von Menschen aus der Bibel hört, wie zum Beispiel von der Witwe aus Zarat, über die sonst wenig gesagt wird, von denen wir aber vieles lernen können. Es ist mir auch ein Anliegen zu zeigen, wie heutige Frauen wie Catherine, Diana, Pat und Jo Möglichkeiten gefunden haben, ihren Ehemännern in kritischen Phasen ihres Lebens die Richtung zu weisen. Eine Frau kann mehr tun, als nur die Hände zu ringen und auf das Beste zu hoffen. Sie kann lernen, wie sie ihren Mann anregen, beeinflussen, ermutigen und ihm letztendlich helfen kann, die richtige Richtung einzuschlagen. Ich bete für jede Frau, die dieses Buch liest, dass sie eines Tages in nicht allzu ferner Zukunft morgens aufwacht, den Mann neben sich ansieht und endlich *Hoffnung* verspürt. Eine Frau, die sich Gott hingibt und lernt, mit seiner Weisheit zu handeln, ist bestens ausgerüstet für eine aufregende Reise, die ihr ganzes Leben verändern kann. Ich glaube, dass

Gott in jedem Leben gegenwärtig ist. Es mag etwas klischeehaft klingen, doch es ist eine biblische Wahrheit: *Mit Gott ist alles möglich.*

Fangen wir an.

Teil 1

Bei sich selbst anfangen

Kapitel 1

Die Herrlichkeit einer gläubigen Frau

Die eigene Identität in Christus entdecken

Ich musste laut lachen, als ich es sah: Während ich im Lebensmittelladen an der Kasse wartete, las ich das Titelblatt einer führenden Frauenzeitschrift. Den Titel eines Artikels *musste* ich mir einfach aufschreiben: »Warum sich so viele kluge, gute Frauen mit mürrischen, schrecklichen Männern abgeben«.

Ich habe gelacht, weil ich mir nicht einmal *vorstellen* kann, dass eine führende Männerzeitschrift – zum Beispiel *FHM* oder *Men's Health* – einen Artikel mit der Überschrift bringen würde: »Warum sich so viele ehrenwerte, anständige Männer mit hinterhältigen, manipulativen Frauen abgeben«. So etwas gibt es nicht. Ebenso wenig werden wir jemals Bücher mit Titeln erleben wie: *Wenn Männer zu sehr lieben* oder *Warum Frauen ihre Männer hassen und Männer gerade diese Frauen lieben*.

Dahinter steckt ein guter Grund. Ich glaube, es lässt sich geschichtlich, neurologisch, gesellschaftlich und auch biblisch begründen, dass sich Frauen generell stärker in ihre Beziehungen und in ihre Ehe einbringen als Männer. Dr. Melody Rhode, Psychologin und Paar- und Familientherapeutin, drückt es so aus: »Frauen leben für ihren Ehemann; so sind wir eben.« Dieser Umstand hat seine Wurzeln in der allerersten Familie.

In 1. Mose 3 sagt Gott nach dem Sündenfall zu Eva: »Dein Verlangen soll nach deinem Manne sein« (Vers 16). Die renommierten Ausleger des Alten Testaments Keil und Delitzsch meinen, dass das hebräische Wort hier an »ein an Krankhaftigkeit grenzendes Verlangen«¹ erinnert. Es leitet sich von einem Stammwort ab, das »nach einer Sache heftig verlangen« bedeutet.

Bei manchen Frauen ist dieses Verlangen stärker ausgeprägt als bei anderen. Vor Kurzem habe ich eine Radiosendung gehört, in der eine Frau berichtete, wie ihr Mann mehr als vier Jahre lang eine heimliche Geliebte hatte. Das Verhalten des Mannes war in vielerlei Hinsicht grausam. So stellte er beispielsweise die Geliebte seiner Ehefrau vor und brachte sie in deren Abwesenheit mit nach Hause. Er war mit ihr sogar im Bett seiner Frau. Diese Affäre endete erst, als die Geliebte starb.

Was mich jedoch am Anruf dieser Frau am meisten überrascht hat, war, dass sie mehr Angst davor zu haben schien, diesen erbärmlichen Mann zu verlieren, als ein Leben ohne ihn in Angriff zu nehmen! Obwohl er sie so unglaublich geringschätzig behandelt, die eheliche Intimität mit Füßen getreten und das Ehebett entweiht hatte, hatte sie größere Angst davor, ohne ihn aufzuwachen, als neben ihm aufzuwachen. Sie wollte doch tatsächlich mehr über die Geliebte erfahren! Wie sah sie aus? Was war sie für ein Mensch? Was hatte ihr Mann in ihr gesehen?

Stellen wir dem nun einen Artikel aus der Zeitschrift *Sports Illustrated* gegenüber, in dem kürzlich mehrere Berufssportler gefragt wurden, ob sie eine »durchgebrannte Braut« wieder aufnehmen würden, eine Frau, die sie vor dem Altar stehen gelassen und vor ihrer Familie und ihren Freunden blamiert hatte. Kein einziger Sportler war dazu bereit. Einer der Männer äußerte sich so drastisch und unverblümt, dass ich seine Antwort in diesem Buch nicht einmal wiedergeben kann.

Woher kommt dieser Unterschied? In einigen Fällen kann es durchaus sein, dass Frauen geistlich und emotional reifer sind und zum Besten der Familie und aus anderen wichtigen Gründen zur Vergebung bereit sind. Doch in anderen Fällen sind ihre Beweggründe weniger edel. Manche Frauen kommen nie über den sündhaften Hang hinaus, sich dadurch zu definieren, wie sehr Männer sie mögen oder akzeptieren. Leider haben manche Männer sehr feine Antennen für solche Dinge. Intuitiv nehmen sie die seelische Not der Frau wahr und benutzen diese für ihre eigenen Zwecke.

Durch die Heilstat Jesu Christi und die siegreiche Macht des Heiligen Geistes können christliche Frauen jedoch aus einer solchen psychischen Abhängigkeit und Zerstörung befreit werden. Hören wir eine Stelle aus 1. Korinther 7: »Nur soll jeder so leben, wie der Herr es ihm zugemessen, wie Gott einen jeden berufen hat« (Vers 17). In der englischen Bibelübertragung *The Message* von Eugene Peterson steht der Satz: »Gott, nicht euer Familienstand, bestimmt euer Leben.«

Das müssen wir uns vor Augen halten: *Gott, nicht unser Familienstand, bestimmt unser Leben.*

Je stärker dies auf eine Frau zutrifft, desto eher kann sie ihren Mann bewegen, denn schwache Frauen verspielen normalerweise ihren Einfluss.

Wir wollen das aus einer ganz praktischen Perspektive betrachten: Ist es Ihnen besonders wichtig, was jemand von Ihnen hält, den Sie nicht achten? Wahrscheinlich nicht. Wenn seine Meinung nicht zählt, kann sich dieser Mensch noch so klar, ehrlich und praktisch äußern – Sie werden trotzdem nicht auf ihn hören. Ebenso gilt: Wenn Ihr Mann Sie nicht achtet, wenn Ihnen seine Meinung über Sie wichtiger ist als Ihre Identität als Tochter Gottes (was Sünde ist), wie wollen Sie ihn dann jemals positiv beeinflussen?

Schauen wir uns nun die positive Seite an. Wenn jemand, den Sie sehr schätzen, bewundern und mit dem Sie gerne zusammen sind, mit einem Anliegen zu Ihnen kommt, werden Sie dann nicht über seine Worte besonders intensiv nachdenken? Werden Sie nicht zumindest in Erwägung ziehen, dass er recht haben könnte und Sie ihm aufmerksam zuhören sollten?

Ganz bestimmt tun Sie das.

Das erklärt, warum eine Frau, die ihren Mann bewegt, immer auch eine Frau ist, die ihren Mann *beeindruckt*. Ich habe einen Mann vom wirtschaftlichen Scharfsinn seiner Frau schwärmen hören, und ein anderer war von der Intelligenz seiner Frau völlig begeistert. Ein dritter lobte die geistliche Reife und das Bibelverständnis seiner Frau in den höchsten Tönen. Ein zurückhaltender, introvertierter Ehemann sprach mit großer Bewunderung über die Fähigkeit seiner Frau, Freundschaft

ten zu schließen, und wieder ein anderer beschrieb in aller Ausführlichkeit die neuesten sportlichen Leistungen seiner Frau.

Vielleicht war Ihnen das bislang nicht klar, aber Männer geben *gerne* mit ihren Frauen an. Vielleicht sagen sie das nicht zu ihrer Frau, doch sie nehmen deren Stärken wahr und sind stolz darauf. Doch viel wichtiger als wirtschaftliches Können oder soziale Fertigkeiten ist das, was geistlich in einer Frau steckt. Es verleiht ihr Kraft und Achtung, und beides ist notwendig, um in der Ehe Veränderungen herbeizuführen. Und es wird den Ehemann gewaltig segnen. Laut 1. Timotheus 3,11 gehört es zu den Voraussetzungen für ein geistliches Amt, dass ein Mann mit einer »ehrbaren« Frau verheiratet ist.

Der erste Schritt auf dem Weg, Ihren Mann im guten Sinn zu beeinflussen, ist, eine solche Frau zu werden – der einzigartige Mensch, als den Gott Sie erschaffen hat, in all Ihrem Glanz.

Wenn eine Frau wirklich begreift, wie radikal und befreiend Jesu Aussagen über Frauen sind, wird ihr das helfen, ein solcher Mensch zu werden. Im nächsten Abschnitt möchte ich die Leserinnen, die sich selbst durch den Sündenfall definieren (»Ich bin wertvoll, weil Männer mich mögen«), dazu bringen, dass sie sich durch ihre Beziehung zu Gott definieren (»Ich bin etwas wert, weil ich nach Gottes Bild gemacht wurde, von Gott geliebt bin und von Gott immer wieder befähigt werde, in dieser Welt etwas zu bewegen«).

Weltveränderer

Die Bibel verleiht Frauen eine für die damalige Zeit recht radikale Bestätigung. Das Alte Testament löste sich von seinem kulturellen Umfeld und bestand darauf, dass sich Gottes Bild und Wesen in Frauen ebenso widerspiegelt wie in ihren männlichen Gegenstücken: »Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau« (1. Mose 1,27). Schon ganz am Anfang erfahren wir, dass Frauen und Männer *gemeinsam* Gottes Bild widerspiegeln. Männer allein sind der Aufgabe nicht gewachsen. Da